

Abstellanlage für Fahrräder ist im Bau

Bahnhof wird mehr und mehr zu einem Drehkreuz verschiedener Verkehrsmittel

Von Jana Beckmann

Mit ihrem roten Äußeren zieht sie schon jetzt die Blicke auf sich: Die neue abschließbare Fahrradabstellanlage, die derzeit am Bahnhof entsteht. Ab Herbst soll sie ein sicheres Parken ermöglichen.

Detmold. Die Stahlkonstruktion steht bereits, die Außenwände bestehen aus pulverbeschichteten Lochblechplatten und Platten ohne Löcher – in einem Farbkonzept, das stark an das Laborgebäude auf dem Campus Emilie erinnert. Der Grund: Die Hochschule OWL hat den Entwurf für die Abstellanlage erstellt.

„Das Farbkonzept soll mit dem Bahnhofsgebäude aus roten Backsteinen korrespondieren“, erklärt Diplom-Ingenieurin Christina Kröger vom Architekturbüro „Stellwerkstatt“, das die Ausführungsplanung übernommen hat. Das Konzept sei mit der Unteren Denkmalbehörde abgestimmt.

In den kommenden Wochen soll der rund 190 Quadratmeter große Unterstand noch ein Trapezblechdach erhalten, das einen Witterungsschutz bietet. Im Inneren wird laut Kröger ein sogenanntes Doppelstocksystem eingerichtet, so dass Platz für insgesamt 156 Fahrräder auf zwei Ebenen entsteht.

„Im unteren Bereich können die Räder an einen Bügel gelehnt werden. Für den oberen Bereich zieht man eine Schiene raus, befestigt sein Fahrrad darauf und hebt es dann hoch“, erklärt die Diplom-Ingenieurin. Dieses System sei bereits in Städten wie Münster erprobt und bedürfe keines großen Kraftaufwandes. Außerdem werden zwölf E-Bike-Boxen errichtet, die separat abschließbar und



Modern und doch mit historischem Bezug: Die neue Fahrradabstellanlage soll farblich mit dem Bahnhofsgebäude aus roten Backsteinen, das sich gleich nebenan befindet, korrespondieren.

FOTO: BECKMANN

teilweise mit Ladestationen ausgestattet sind.

Die Eröffnung ist für Ende September geplant. Zusammen mit der bereits bestehenden Abstellanlage stehen dann 390 kostenlose Plätze für Fahrräder zur Verfügung. „Der Bahnhof ist der zentrale Mobilitätspunkt in Detmold. Bei der Entwicklung des Gesamtbereiches wollen wir die verschiedenen Mobilitätsformen stärker miteinander verknüpfen“, erklärt Thomas Lammering, Technischer Beigeordneter der Stadt. Mit der neuen Anlage werde insbeson-

dere eine Unterstellmöglichkeit für hochwertige Pedelecs und Elektrofahrräder geschaffen. Das Thema Nahmobilität gewinne an größerer Bedeutung, betont auch Prof. Oliver Hall von der Hochschule OWL. Der Detmolder Bahnhof sei ein Drehkreuz für unterschiedliche Mobilitätsformen.

Die Gesamtkosten stehen noch nicht hundertprozentig fest. Die zuwendungsfähigen Baukosten von rund 220.000 Euro netto übernimmt zu 90 Prozent der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe.

INFO

Chip ermöglicht den Zugang

Der Clou der neuen Fahrradabstellanlage ist, dass sie im Gegensatz zu dem bereits bestehenden Fahrradunterstand auf der anderen Seite des Bahnhofgebäudes abschließbar sein wird. Und das funktioniert so: Der Eingang wird mit einer automatischen Schiebetür ausgestattet, die sich nur mittels eines Chips

öffnen lässt. Der Chip ist nach Angaben von Diplom-Ingenieurin Christina Kröger an einem Kassenautomaten erhältlich. Was nicht bedeutet, dass die Nutzung etwas kostet. Vielmehr handelt es sich um ein Pfandsystem. Nach dem Gebrauch kann der Chip zurückgegeben und das Geld damit ausgelöst werden.